

All diese Querelen waren letztendlich der Anfang vom Ende der FSW. Eine fachkundige Redaktion gab es praktisch nicht, und auch die Zahl der Moderatoren wurde immer kleiner. Man behalf sich, indem die Nachrichten vom Fernseh-Teletext abgeschrieben und die Mitteilungen des Landespresseamtes verlesen wurden. Hinzu kam, daß die Werbeeinnahmen ständig abnahmen, denn Mitte der 80er Jahre hatten bereits eine große Anzahl von Radiostationen Bozen und Meran als ihr Sendegebiet auserkoren. Folge davon war, daß die FSW allmählich in die roten Zahlen kam.

1987 werden auch die ohnehin nur sporadisch ausgestrahlten Nachrichtensendungen aus dem Programm genommen, es lief nur noch Non-Stop-Musik ohne Moderation. Die beiden Besitzer, Karl Gartner und Karl Gapp, sahen sich gezwungen, den Sender zu verkaufen. Neue Eigentümer wurde die österreichische "Medienbeteiligungs- und betriebsgesellschaft", kurz MBB. Geschäftsführer werden Herbert Vytiska und Heinrich Pecina, als Eigentümer werden der Elektronik Kaufmann Stefan Virag und der Anwalt René Laurer angegeben. Die MBB übernahm 80 % der FSW, den Rest behielt weiterhin Gartner.

Überblick über die Geschehnisse bei Radio Transalpin:

Mit den neuen Eigentümern kam frischer Wind in die Radiostation. Zunächst wurden die Studios von Meran nach Lana verlegt. Weiters setzte man sich zum Ziel, auch Nordtirol und Südbayern zu erreichen. Um dies zu realisieren, wurde auf dem 3419 m hohen Gipfel des Wilden Freiger in den Stubai Alpen ein Umsetzer errichtet. Mitte Oktober 1987 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, nachdem man am 15.10. vom Landesbetrieb für Forst- und Domänenverwaltung in Bozen die Genehmigung zum Bau erhalten hatte, wohl nicht zuletzt weil die ganze Konstruktion sehr kompakt und halb vergraben war. Einzige Auflage war, daß eine unterhalb des Gipfels von Leo Gurschler errichtete Steinhütte abgetragen wurde. Auf deren Fundament wurde schließlich die Sendeanlage errichtet. Versorgt wurde der Sender von einem Diesellaggregat, das sich in einer Höhle neben der rund 2600 m hoch gelegenen Müller-Hütte unterhalb des Gipfels befand. Gleichzeitig versorgte der Generator auch die Hütte mit Strom, dafür wurde das Aggregat regelmässig vom Pächter gewartet. Die Kabelverbindung zum Gipfel verlief großteils unter dem Gletscher.

Im April 1988 wurden vom Wilden Freiger erste Versuchssendungen unter dem neuen Namen "Radio Transalpin" auf der Frequenz 104,55 MHz ausgestrahlt. Zunächst lief nur Non-Stop-Musik mit der Ansage "Sie hören ein Testprogramm von Radio Transalpin auf den Frequenzen der Freien Südtiroler Welle". Doch recht bald zeigte sich, daß der Sender auf dem Wilden Freiger mehr schlecht als recht funktionierte. Oft konnte das Programm tage- und wochenlang nicht gehört werden; der Empfang in Südbayern war oft nur für wenige Minuten möglich!

Was bei Radio Brenner und Radio M 1 nichts Außergewöhnliches mehr war, wurde nun auch bei Radio Transalpin Wirklichkeit: Im September 1988 wurde auf die Antennenanlage ein Anschlag verübt, indem Unbekannte die Antennenverankerung ansägen!